

Vanessa (16)

Wunschberuf: Etwas im Bereich Hotellerie oder Pharmaassistentin.

Bemühungen: Hat 20 bis 30 Bewerbungen geschrieben.

Macht Lehre als: Detailhandelsfachfrau bei der Post.

Lehrbeginn: August 2005.

Bemerkungen: Vanessa hat bei der Post eine Schnupperlehre gemacht und hat den Aufnahme-test für diese Lehre bestanden. Sie war die erste in der Klasse, die eine Lehrstelle hatte.

Sejdije (16)

Wunschberuf: Pharmaassistentin.

Bemühungen: Hat 25 bis 30 Bewerbungen geschrieben.

Macht Lehre als: Keine Lehrstelle gefunden.

Bemerkungen: Von den 40 Angeboten im Internet hat sie keines wahrnehmen können. Sie wird den Vorkurs für Naturwissenschaften an der Gewerbeschule besuchen. Dort findet neben dem theoretischen Teil auch ein praktischer, auf die gewählte Berufsrichtung ausgerichteter Unterricht statt. Dadurch hofft sie, für 2006 eine Lehrstelle zu finden.

Patrick hat 123 Bewerbungen geschrieben – vom Informatiker bis zum Gebäudereiniger.

Auf Lehrstellen-suche

130000 Jugendliche beenden in diesen Tagen ihre obligatorische Schulzeit. Viele von ihnen finden keinen Ausbildungsplatz oder machen eine ganz andere Lehre, als sie sich erträumten. Ein Augenschein in einer Basler 10. Klasse.



<<VANESSA

<<SEJDIJE

NATHALIE>>

Was sie mit 80 Bewerbungen erreicht hat: Seite 16

<<SABRINA

Sabrina geht in den Verkauf statt in die Küche: Seite 16

Besjana (17)**Wunschberuf:**

Dentalassistentin.

Bemühungen: Hat etwa 35 bis 40 Bewerbungen geschrieben.**Macht Lehre als:** Fängt im August ein Praktikum als Dentalassistentin an.**Bemerkungen:** Sie hat bei einem Zahnarzt geschnuppert, war aber nach dessen Aussagen mit 1,62 Meter «zu klein».**Patrick (16)****Wunschberuf:** Informatiker oder Agrochemielaborant.**Bemühungen:** Hat 123 Bewerbungen geschrieben.**Macht Lehre als:** Anlage-Apparatebauer in der chemischen Industrie.**Lehrbeginn:** Mitte August 2005.**Bemerkungen:** Hat verschiedene Bewerbungen geschrieben, so als Polymech, Biologielaborant, Agrobiologielaborant, Chemikant und Gebäudereiniger. Und er hat auch eine Schnupperlehre als Kindergärtner hinter sich.

<<BESJANA

<<SANDRA

<<GEOFFREY

Geoffrey hat nach 60 Bewerbungen immer noch keine Stelle: Seite 16

PATRICK>>

Sandra (16)**Wunschberuf:** Kein bestimmter.**Bemühungen:** Hat ungefähr 80 Bewerbungen geschrieben und noch 20 telefonische Anfragen gestartet.**Macht Lehre als:** Keine Lehrstelle gefunden.**Lehrbeginn:** Beginnt im August 2005 ein Brückenangebot.**Bemerkungen:** Hat als Floristin geschnuppert – nicht unbedingt ihr Traumberuf. Die Aufnahmeprüfung für die Fachmaturitätsschule (Diplommittelschule) hat sie nicht geschafft. Nun hat sie sich für eine Vorlehre an der Schule für Brückenangebote angemeldet. Sie wird drei Tage in der Woche in einem Blumengeschäft arbeiten und zwei Tage die Schule besuchen. Sandra hatte sich überlegt, die Aufnahmeprüfung für eine Kunstgewerbeschule zu machen. Dazu habe sie jedoch auch später noch Zeit, findet sie heute.

Geoffrey (16)**Wunschberuf:** Logistikkassistent.**Bemühungen:** Hat etwa 50 bis 60 Bewerbungen geschrieben.**Macht Lehre als:** Keine Lehrstelle gefunden.**Bemerkungen:** Hat in verschiedenen Berufen geschnuppert. Bei der Post hat er den Eignungstest als Logistikkassistent bestanden, aber (noch) keine Lehrstelle erhalten. Er wird sich fürs Jahr 2006 wieder melden. Bis dahin möchte er «in einem Lager arbeiten oder einen Sprachaufenthalt absolvieren».**Sabrina (16)****Wunschberuf:** Köchin.**Bemühungen:** Hat nebst «unzähligen Telefonanrufen» etwa 20 Bewerbungen geschrieben.**Macht Lehre als:** Detailhandelsfachfrau (Bäckerei).**Lehrbeginn:** August 2005.**Bemerkungen:** Sabrina hat an acht Stellen als Koch geschnuppert, aber

durchwegs Absagen erhalten. Zwei Angebote für eine Metzgerlehre hat sie abgelehnt. Sie hat auch als Lastwagenführerin geschnuppert. «Das klappte aber nicht, weil dieser Lehrbetrieb keine Frau ausbildet.»

Nathalie (20)**Wunschberuf:** Tiermedizinische Praxisassistentin.**Bemühungen:** Hat etwa 80 Bewerbungen geschrieben.**Macht Lehre als:** Tiermed. Praxisassistentin.**Lehrbeginn:** August 2006.**Bemerkungen:** Sie hat eine Kochlehre nach einem Jahr abgebrochen, «weil zu viele Fertigprodukte verwendet wurden». Schnupperte als Automechanikerin, Detailhandelsfachfrau, Tiermedizinische Praxisassistentin und Parfümerieverkäuferin. Die Zeit bis zum Lehrantritt wird sie mit Praktika überbrücken. Das heisst, dass sie während vier Tagen in der Woche im Verkauf tätig sein und an einem Tag an der zukünftigen Lehrstelle aushelfen wird. Sie wird das Nachbetreuungsatelier der Schule für Brückenangebote besuchen.*Im 10. Schuljahr die Noten verbessern und dazulernen.*

Berufs-Brücken

Bildung erhöht die Chancen bei der Suche nach einer Stiffti.

Die auf den vorhergehenden Seiten vorgestellten Schulabgänger aus Basel und Baselland besuchen die von den beiden Kantonen getragene Schule für Brückenangebote (sba). Ein 10. Schuljahr absolvieren viele Jugendliche, die bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit keine Lehrstelle gefunden haben. Die Palette der in dieser Form seit 1999/2000 bestehenden Bildungsstätte sba ist laut Schulrektor Martin Schneider auf Junge zugeschnitten, die:

- eine ideale Kombination von Schule (zwei Tage pro Woche) und Praktikum (drei Tage) suchen.
- wissen, welchen Beruf sie erlernen

möchten, aber noch ein Vorbereitungs-jahr einschalten möchten.

- in einem 10. Schuljahr ihre Noten verbessern und Neues dazulernen wollen.
- noch nicht lange in der Schweiz sind und ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten.

Zurzeit besuchen 900 Schülerinnen und Schüler die Schule für Brückenangebote. Mit diesem Modell, das es in dieser Form nur in Basel gibt, haben die beiden Kantone Pionierarbeit geleistet.

Hier gibts mehr Informationen, Tipps und Literaturhinweise: www.berufsberatung.chHier finden Sie mehr über offene Lehrstellen und erfahren, was Bund und Kantone dafür tun: www.migrosmagazin.ch
Infos zur Schule für Brückenangebote: www.sba-basel.ch

Texte Carl Bieler, Bilder Sando Diener



Das sagt der Experte

Res Marty (59), ist dipl. Berufs- und Laufbahnberater. Er unterhält in Altendorf SZ ein Büro für Bildung und Beratung.**Weshalb finden nicht alle Schulabgänger einen Lehrstellenplatz?**

Dies hat verschiedene Gründe: In verschiedenen Branchen ist der Arbeitsmarkt ungünstig. Viele Betriebe leiden unter grossem Konkurrenzdruck. In diesem Stress wollen sie keine Zeit für eine seriöse Ausbildung von Lehrlingen aufwenden. Zudem drängen jetzt geburtenstarke Jahrgänge auf den Arbeitsmarkt.

In welchen Berufen kann man gut eine Lehrstelle finden?

Generell in der Textil- und Bekleidungsbranche, im Bau, der Gastronomie, im Druck, in der Haustechnik sowie in der Metall- und Maschinenbranche.

Wie lange vor Schulaustritt soll ein Jugendlicher idealerweise mit**der Suche nach einer Lehrstelle beginnen?**

Es gibt zwei Optiken: Aus der Sicht der Jugendlichen sollte die Lehrstellensuche erst dann beginnen, wenn der junge Mensch so weit ist, dass er autonom und selbstverantwortlich entscheiden kann. Ganz anders ist die Optik des Arbeitsmarktes. Da muss man je nach Beruf leider schon ein Jahr vor Schulaustritt mit der Suche beginnen. Das ist für viele Jugendliche zu früh.

Kann man von einem Jungen aus Bern erwarten, dass er im Wallis eine Lehre macht, wenn für seinen Traumberuf in der Nähe keine Lehrstelle frei ist?

Grundsätzlich kann von Jugendlichen eine gewisse Mobilität erwartet werden. Ich halte einen Arbeitsweg von einer bis höchstens anderthalb Stunden für zumutbar.

In welcher Region ist die Situation gegenwärtig am prekärsten?

Zweifellos sind das die urbanen Regionen wie Zürich. Die Stadt hat eine enorme Sogwirkung, welche auch Jugendliche aus den umliegenden Kantonen anlockt.

Welche Kantone sind vorbildlich bezüglich der Hilfe bei der Stellensuche?

In manchen Kantonen ist die Situation entspannter als in anderen, weshalb dort weniger Massnahmen notwendig sind. Eine Tagung zum Thema Jugendarbeitslosigkeit ergab, dass in beinahe allen Kantonen gute Projekte angelaufen sind.

Wie viele der ausgebildeten Berufsleute sind im Alter von 30, 40 Jahren nicht mehr im erlernten Beruf tätig?

Die meisten. Die Berufstreue wird in unserer Gesellschaft immer kleiner. Das heisst aber nicht, dass ein geglückter, seriöser Berufseinstieg keine entscheidende Bedeutung mehr hat. Ein geglückter Start beeinflusst die ganze weitere Laufbahn – egal, wo er erfolgt.